

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

IX. Dänemark.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

ligste Tempel zu Upsala zerstört wurde. Desto hartnäckiger blieben sie bey dem Heidenthum, und erst zur Zeit der Gründung der Hierarchie wurden die letzten heidnischen Provinzen christlich. Und wie beschwerlich mußte einem Lande, in welchem aller Reichthum in Grundeigenthum bestand und wenig Handlung war, die Habsucht der Geistlichkeit nach Grundeigenthum, die auch hier nicht ausblieb, fallen? Mit der gesellschaftlichen Bildung konnte es nur langsam gehen.

Außer *Ol. Celsus* den *Swenska Kyrko-Historien* ifrån år 1000 til 1002. Lund. 1792. 8. *C. A. Oernbiaelm historia ecclesiastica Sueonum Gothorumque.* Stockh. 1689. 4.

IX. D ä n e m a r k.

(Siehe oben S. 28.)

2. bis zur festen Gründung des Christenthums.

68. Bald nach der Mitte des neunten Jahrhunderts ward es über Dänemark historisch hell. Gorm der Alte (reg. von 855 - 936) unterjocht die kleinen Fürsten 855 von Jütland und erobert alles Land bis an die Trave. Viele der bezwungenen Fürsten retteten ihre Freyheit auf ihr Element, das Meer, und wendeten sich gegen die Küsten von Frankreich, England und Spanien; Gorm der Alte selbst kehrte seine Waffen gegen seine Gränznharen, die Sachsen und Wenden, und es fangen die normännischen Zerstörungen in Deutschland an, welche die deutschen Kayser von Arnulf bis auf Otto den Großen beschäftigten. Die deutschen Kayser hofften vom Chris-

stenthum Ruhe und suchten es den Dänen wiederholt aufzudringen: aber vor Canut dem Großen (reg. von 1014 1014 - 1036) wollte es nicht haften.

Durch diesen Kayser des skandinavischen Nordens, der Dänemark und England als ein von seinem Vater Suen (dem Eroberer von England) hinterlassenes Erbe, und Norwegen durch das Eroberungsrecht beherrschte, ward in Dänemark alles neu und nach dem Muster seiner neuen Unterthanen, der Angeln, eingerichtet. Um seine Dänen diesen in Bildung gleich zu machen, schickte er angelsächsische Apostel in sein altes Erbreich; um über sie wie über die Angeln zu herrschen, führte er auch bey ihnen das angelsächsische Feudalsystem ein, indem er seine tapfersten Krieger mit Strichen Landes belehnte und dadurch aus freyen Allodialbesitzern untergeordnete Lehnsträger machte. Um dieselbe Zeit, da in andern germanischen Reichen die Kämpfe gegen das Lehnssystem anfiengen, wurde erst der skandinavische Norden demselben unterworfen.

Sein nordisches Kayserthum zerfiel zwar nach seinem Tode; noch in seinen letzten Jahren fiel Norwegen ab; in England starb sein Stamm mit seinen Edhnen aus; und Dänemark kam an Suen Estritson III (reg. 1047 von 1047 - 1076) seiner Schwester Sohn, dessen Haus zwar 400 Jahre lang an der Regierung blieb, aber unter dem das erste Jahrhundert in der größten inneren Verwirrung hinsieß. Das Christenthum mit seinen Anstalten zur Geistes- und Landescultur bleibt ohne Folgen; mehrere Könige sterben durch den Meuchelmord,
die

die andern verschwinden schnell wie Schatten von dem Thron; die heidnischen Wenden an der Ostsee streifen ungehindert von den dänischen Küsten bis in das Innere des Landes; die durch innere Unruhen ohnmächtig gewordenen Könige vermögen nichts gegen ihre Zerstörungen: erst in der Mitte des zwölften Jahrhunderts (A. 1157) bringt das Schicksal wieder einen Wiederhersteller der Ordnung und Ruhe, einen neuen Schöpfer des Reichs, an Waldemar dem Großen auf den Thron. 1157

X. N o r w e g e n.

(Siehe oben S. 29.)

a. bis zur festen Gründung des Christenthums.

69. Einst warb der späte Abkömmling des vormaligen schwedischen Regentenstamms der Ynglinger, dessen Vorfahren sich vor dem Untergang an die Gränzen von Norwegen mit ihren Unglücksgefährten gerettet hatten, und die auch hier ihre Anführer geblieben waren, — der Chef seiner schwedischen und einiger andern Horden warb um die Tochter des Königes von Hadaland und erhielt zur Antwort: „erst müsse er die Thaten Gorms des Alten thun, dann sollte er die schöne Ida haben.“ Er that das romantische Rittergelübde, sein Haar nicht eher zu scheeren, bis er die Rolle Gorm's des Alten vollendet und ganz Norwegen unterjocht habe. Er hielt Wort und hieß nach 10 Jahren angestrongter Jugendkraft von seinen langen blonden Locken Harald Haarfagri (Schdnhaar), König von ganz Norwegen (A. 875). Vom fe-